



„Meine Erwartungen wurden weit übertroffen“

Dr. Julia Vogt ist mit ihrer kieferorthopädischen Praxis in Bensheim beheimatet. Im Frühjahr 2019 wurde sie zur Invisalign Anwenderin zertifiziert. Zeitgleich wurde die Praxis mit einem iTero Scanner ausgestattet. Über ihre Erfahrungen und Eindrücke haben wir uns mit ihr in diesem Interview unterhalten.



Abb. 1–3: Kieferorthopädin Dr. Julia Vogt aus Bensheim ist begeisterte Anwenderin des Invisalign Systems, welches sie bei einer Vielzahl klinischer Indikationen bei jungen Patienten, Teenagern sowie Erwachsenen einsetzt.

Frau Dr. Vogt, Sie sind seit Frühjahr 2019 ausgebildete Invisalign Anwenderin. Wie einfach war der Ausbildungsprozess?

Ich empfand den Trainingskurs und den Prozess selbst als unkompliziert und einfach. Schon vor dem eigentlichen Kurs hatten wir Einblick in die Inhalte des ersten Online-Trainings und konnten uns mit ihnen vertraut machen.

Und wie verhielt es sich mit Ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern? Haben diese den Kurs für Helferinnen und Helfer besucht? Wie waren deren Erfahrungen?

Da wir den Kurs für Helferinnen und Helfer leider nicht besuchen konnten, haben wir gemeinsam mit Align Technology eine perfekte Lösung gefunden. Der verantwortliche Gebietsleiter hat die Schulung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einfach direkt bei uns in der Praxis durchgeführt und uns sehr detailliert die ersten Schritte erläutert. Parallel haben wir intensiv das Online-Trainingsprogramm genutzt. Wir waren von der neuen Technologie so begeistert, dass wir uns die Trainingsvideos sogar freiwillig in unserer Freizeit zu Hause angeschaut haben (lacht!).

Mittlerweile verfügen Sie ja über einiges an Erfahrungen. Wie be-

urteilen Sie heute die Komplexität, Effizienz und klinische Relevanz des Invisalign Systems?

Zugegebenermaßen standen wir dem Gesamtkonzept anfangs eher kritisch gegenüber. Ich habe in der Universitätsklinik eine klassische zahnärztliche Facharztausbildung durchlaufen, vertiefte Kenntnisse auf dem Gebiet der Biomechanik erworben und mich mit der klassischen Bracketbehandlung vertraut gemacht. Dementsprechend war ich natürlich skeptisch, ob alle versprochenen Zahnbewegungen mit einem transparenten Alignersystem tatsächlich durchführbar sind.

Ich war auf der Suche nach einer Ergänzung zu dem in unserer Praxis oft zum Einsatz kommenden Lingualsystem. Hier haben wir bereits diverse Alignersysteme getestet, waren allerdings mit den Ergebnissen aufgrund mangelnder Präzision leider oft nicht zufrieden. Daher war ich über die verschiedenen Invisalign Behandlungsoptionen mit Aufbissen, Attachments, Integrierung von Gummizügen usw. sehr positiv überrascht. Ich habe dann schnell angefangen, auch komplexe Fälle zu behandeln, und die Ergebnisse haben mich fachlich gleich überzeugt. Insgesamt kommt das System heute bei einer Vielzahl von Indikationen zum Einsatz – z.B. auch bei kombinierten kieferorthopädisch-kieferchirurgischen Fällen.

Nutzen Sie das Invisalign System auch bei jungen Zielgruppen?

Ja – und zwar mit wachsender Begeisterung! Vor allem bei Teenagern arbeiten wir sehr gern mit dem Invisalign System. Wir hatten zunächst nicht erwartet, dass deren Mitarbeit tatsächlich so gut ist. Gerade wenn man an die Compliance-Problematik bei losen Zahnspangen denkt.

Seit Kurzem haben Sie auch einen iTero Scanner in Ihrer Praxis. Haben sich aus dessen Nutzung Änderungen im Workflow ergeben?

Der Scanvorgang war bereits nach wenigen Wochen voll in unserem internen Workflow integriert. Was allen schnell klar war: Wir sparen hier richtig Behandlungszeit. Kein Abdruck ist mehr verzogen, das Ausgießen mit Gips entfällt und ebenso können wir uns das leidige Trimmen der Modelle schenken. Mittlerweile verwenden wir zur Retention hauptsächlich digital gefräste Retainer – diese sind einfach viel präziser als manuell laborgefertigte. Auch dem ortsansässigen Dentallabor senden wir STL-Datensätze zur Herstellung verschiedener Apparaturen, zudem nutzen wir regelmäßig die Möglichkeit der Beurteilung des Behandlungsfortschritts bei Kontrollterminen. Und dann freuen sich die Patienten oft über die Möglichkeit der visua-

lisierten, virtuellen Behandlungssimulation, die sie digital, z.B. auf dem iPad, quasi analog mitverfolgen können. Hier können wir den Patienten – im wahrsten Sinne des Wortes – zeigen, was Kieferorthopädie heute leisten kann.

Haben Sie schon einen ersten Überblick zum wirtschaftlichen Nutzen – Stichwort Amortisierung?

Tatsache ist: Wir können jetzt deutlich Zeit einsparen, insbesondere bei der Herstellung diagnostischer Modelle. Wir haben in der Praxis mal alle Arbeitsschritte erfasst, bis ein dreidimensionales Gipsmodell im Modellkasten zur Archivierung landet. Kein Witz, hierfür sind tatsächlich zwanzig Arbeitsschritte notwendig – viele von denen können jetzt entfallen. Außerdem macht der komplikationslose Online-Versand der STL-Dateien zu Align Technology oder dem Dentallabor viele Prozesse überflüssig – vom „Päckchenpacken“ bis hin zur Abholungsvereinbarung.

Wenn Sie all Ihre bisherigen Erfahrungen zusammenfassen, wie lautet Ihr Zwischenfazit?

Ich übertreibe wirklich nicht, wenn ich sage, dass meine Erwartungen weit übertroffen wurden. Das Invisalign System passt hervorragend in unsere Praxis und hat sich für mich als Kieferorthopädin schon jetzt sehr bewährt. Heute bieten wir für viele KFO-Behandlungen – für leichte bis hin zu komplexen Zahn- und Kieferfehlstellungen, für junge bis hin zu nicht mehr ganz so jungen Zielgruppen – eine hochwertige und nahezu unsichtbare bzw. unauffällige Kieferorthopädie an, eben – transparente Invisalign Aligner.

Abb. 4: Behandlungsoptionen wie Aufbisse, Attachments oder die Integrierung von Gummizügen ermöglichen eine präzise KFO-Therapie. **Abb. 5:** Keine verzogenen Abdrücke mehr, kein Ausgießen mit Gips, kein Trimmen der Modelle – durch den Einsatz des iTero Scanners kann wertvolle Zeit gespart werden. (Fotos: © Align Technology)



kontakt

Align Technology GmbH
Tel.: 0800 2524990
www.aligntech.com